

## Predigt am 2. Advent, 7. Dez. 2025 Hp. Herzog, Berg TG

### „Der kommende Friede“

*Geschrieben in Mundart-Deutsch für das mündliche Vortragen!*

#### **Predigttext:** Micha 5, 1-4

Liebe Gemeinde.

Ein Stichwort, wo wir alle ganz fest mit Advent und Weihnacht verbinden, ist Friede: Friede in Familien, Verwandtschaften und Beziehungen. Friede auf dieser Welt.

Überall ist Friede ein kostbarer Wert, der uns je länger je mehr abhanden kommt.

Mit dem Wort „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“, ist die Weihnachtsgeschichte ganz fest auch ein Friedensgeschichte. Gott will uns seinen Menschen/ Gott will seiner Schöpfung, Friede schenken.

Von der ersten bis zur letzten Seite redet Bibel vom Frieden, den Gott schaffen wird. Nicht wir Menschen, Gott selber.

Wir wollen uns auch heute von den biblischen, alttestamentlichen Propheten Gottes Wort sagen lassen. Heute hören wir auf den Micha. Er hat um 700 vor Christus gelebt. Wir wissen nicht viel über sein Leben, aber wir wissen sehr viel über seine Zeit, und was damals in der Weltgeschichte und im Land Israel passiert ist. Micha hat im Dörfchen Moreshet gelebt. Zwischen Hebron und Gaza. Wahrscheinlichen ein einfacher Mann vom Land, der Gottes Stimme weitergegeben hat in einer Umbruchzeit. Vielleicht hat er selber müssen fliehen vor dem Assyrerheer vom Sanherib, wo

sich den ganzen nahe Ostern unterworfen hat. Auf jedenfalls treffen wir den Micha in Jerusalem, wie er dort zu den Menschen redet im Namen von Gott – in der Zeit vom König Hiskia.

Sein Name MICHA bedeutet: *Wer ist wie Gott*.

Ja, er ruft die Menschen auf, ihr Leben auf Gott auszurichten. Er ist ein gerechter und heiliger Gott, der das Böse richten und bestrafen wird. Aber er ist auch ein barmherziger Gott, der langmütig ist, und dem Reuigen – dem, der ihn bittet – gern vergibt.

Ich habe gesagt: Wir wissen nicht viel vom Micha selber, nur von seinen Predigten und Prophezeiungen. Und diese wollen wir uns heute anschauen.

UND: wir wissen ganz viel aus der Zeitgeschichte vom Micha, und dass diese mit den biblischen Aufzeichnungen haargenau zusammen passen. Bibel erzählt nicht einfach schöne Geschichten. Sie erzählt Geschichte, die Gott schreibt.

1830 hat man bei Ausgrabungen in Niniveh, dem heutigen Mossul im Iraak, dieses Tonprisma ausgegraben. Ein Meilenstein in der Erforschung von der Keilschrift. Aber auch in Bezug auf die Glaubwürdigkeit der Bibel.

Auf diesem Prisma prahlt der assyrische König Sanherib zuhause in Ninive von seinen Ruhmestaten und seinen Feldzüge. Genau beschreibt er, wie er 701 v.Chr. gegen Jerusalem gezogen ist und den König Hiskia und seine Stadt monatelang belagert hat. „Wie ein Vogel“, sagt er „habe ich ihn eingekesselt und eingesperrt“.

Von anderen Städten (und er zählt sie alle mit Namen auf) sagt er, wie er sie zerstört und alles vernichtet hat. Aber von Jerusalem nur, wie er sie belagert hat und schlussendlich als Sieger abgezogen ist mit hohen Tributzahlungen vom jüdischen König.

Diese Darstellung deckt sich exakt mit der Schilderung von der Bibel im 2. Königbuch und beim Propheten Jesaja: Namen, Ortschaften, Belagerung, Tributzahlung, keine Zerstörung der Stadt.... Aber mit EINEM grossen Unterschied:

Bibel erzählt, dass der Sanherib abgezogen ist, **weil gebetet** worden ist in der Stadt Jerusalem und weil Gott in jener Nacht einen Todesengel losgeschickt hat, der im assyrischen Heer tausenden von Soldaten das Leben genommen hat.

Unter diesem Schock, und mit grossen Tributzahlungen, sei der Sanherib abgezogen und habe sich mit einer faktischen Unterwerfung von Jerusalem/ und mit Geld zufrieden gegeben.

Klar, dass er auf seinem Ruhmesprisma die Belagerung erzählt „wie ein Vogelkäfig“, nicht aber dies mit dem Todesengel.

Und doch: Es ist komisch, dass er alle Städte vernichtet hat im Jahr 701 v. Chr., aber von Jerusalem unverrichteter Dinge abgezogen ist und den Heimweg angetreten hat mit seinem Heer.

Und der Micha? Er hat das alles miterlebt. Die Vernichtung vom Samaria und dem Nordreich Israel 20 Jahre vorher, und jetzt diese äusserste Not und Angst und dieses knappe Überleben in Jerusalem. Für ihn ist der totale Untergang nur eine Frage der

Zeit. Er verkündet: Umkehr, Busse, das Gericht von Gott, das kommen wird.

Und glz. verkündet er, dass Gott Friede und Heil schaffen wird - durch den **Messias**, der kommt. Das alte Testament ist voll von dieser klaren und doch auch geheimnisvollen Ankündigung, dass Gott einen Messias, einen Retter, einen König schicken wird, der Heil schafft – in Israel ...und bis ans Ende von der Welt ...und auch für alle Ewigkeit.

**Ich lese uns Micha Kp. 5, 1-4**

Nach der Ankündigung vom Gericht Gottes, schlägt der Micha hier ganz unvermittelt andere Töne an: eine gewaltige Heilszusage!

Seine Prophezeiung ist nicht ganz einfach zu verstehen. Aber gewisse Sachen verstehen wir sofort. Ich habe sie rot eingefärbt:

-Aus Bethlehem wird ein König kommen.

-Er wird Herr sein in Israel, aber auch bis ans Ende von der Welt.

-Und sein Kommen passiert nicht mit einem Streitwagen, sondern mit einer Geburt.

-Aber sein Anfang liegt nicht bei Geburt, wie bei allen Menschen, sondern dieser liegt in der Ewigkeit. ER ist immer schon gewesen, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

-Und er wird auftreten nicht als König, sondern als Hirte, wo die Menschen sammelt, wo der Rest sammelt und weidet.

-Er wird das in der Kraft und Herrlichkeit von Gott tun und zwar nicht in Israel allein, sondern bis an hintersten Winkel von der Erde. Und so wird Friede sein. **ER** wird der Friede sein.

Als 700 Jahre später fremdländische Könige/Weise in Jerusalem nach dem neugeborenen König gefragt haben, da war allen Bibelleser klar: Ihr müsst nach Bethlehem gehen, dort wird er zur Welt kommen. Weils es der Micha so vorausgesagt hat.

Gelled, wenn wir den Micha so hören, dann sehen wir grad Jesus vor Augen: Bethlehem, Geburt, von Ewigkeit her, ein Hirte.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.“

Im Alten Testament gibt's rund 300 Stellen, wo vom kommenden Messias reden. Und er Micha ist einer davon, der in einer schweren Notzeit Bilder und Worte von Gott bekommen hat, wo den Retter aus Israel und von der Welt beschreibt... bis ins Detail.

Und doch bleibt auch vieles **geheimnisvoll**. Was sollen seine Zuhörer denken, wenn sie hören: *Er wird der Friede sein? Er wird weiden, nicht herrschen? Israel wird sicher wohnen?*

Ist das Hoffnung für unsere bedrohliche Notzeit? Müssen wir keine Angst mehr haben vor dem assyrischen Heer? Hilft Gott uns zum Sieg? Und was soll das mit „Herrschaft bis an die Ende der Erde“? Wir sind doch ein kleines Land?

Biblische Prophezeiungen haben immer eine **Mehrfachbedeutung**.

Es ist, wie wenn man auf dem Ottenberg steht und das Bergpanorama bestaunt. Fürs Auge erschienen all diese Berge

auf einer Linie – Jeder Gipfel grad neben dem anderen. Dabei ist der Scesaplana 30 km weiter hinten als der HohenKasten.

So ist es auch mit den biblischen göttlichen Prophetien: Die Propheten haben etwas gesehen, aber die zeitliche Abfolge oder die Erfüllungszeit ist nicht klar ersichtlich oder auch mehrdeutig.

Wir hören sie in der heutigen Geschichte, im Jetzt.

Aber erfüllen tun sie sich zu ganz verschiedenen Zeiten:

- Entweder zur Zeit vom Propheten selber: ->Zerstörung von Jerusalem 100 Jahre später.
- Oder – eine zweite Ebene – im Leben und Wirken von Jesus und der Heilszeit von der christlichen Gemeinde: ->700 Jahre später, bei der Geburt von Jesus
- Oder – eine dritte Ebene – zur Zeit, wo Jesus wiederkommt und das jüngste Gericht und die Ewigkeit einläutet – ->am Ende von der Weltzeit, wenn Gott den neuen Himmel und die neue Erde schafft.

Gewisse Prophetien kann man im Nachhinein klar zuweisen, andere immer noch nicht.

Gewisse Prophetien gelten nur für eine von diesen Erfüllungsebenen, andere haben eine Mehrfacherfüllung – einmal in Jesus und ein zweites mal in der Ewigkeit.

z.B. das Stichwort „der Hirte, der weidet“ ... das erleben wir als Christen in der Nachfolge/geistlichen Leben, aber das wird auch einmal in der Ewigkeit so sein.

Was verheisst der Micha?

Ich habe seine Bilder in drei Abschnitte zusammengefasst

### 1. Er wird kommen – mit einer Geburt

Machet euch bereit. Gebt die Hoffnung nicht auf. Gott lässt uns nicht im Stich. Der Messias wird kommen. Er selber wird kommen und seinem Volk helfen. Gott allein weiss wann. Aber er wird all seine Verheissungen erfüllen.

Und dann wird's beim Micha noch konkreter: Der versprochene und erwartete Messias ist nicht einfach ein König, der unser Volk verteidigen wird vor allen fremdländischen Mächten. Er wird nicht in Macht und Kraft kommen. Nein, er kommt ganz anderes:

-Ganz gering als Kind.

-Ganz gering – aus dem Nestchen Bethlehem. Der Heimatstadt vom grossen König David. Aber sonst ein Provinznestchen.

-Ganz gering – ganz anderes. Sein Reich lebt nicht von Massstäben von dieser Welt. Aber Gott wird in IHM alle seine Verheissungen erfüllen.

Der Micha sagt nicht wann, aber er sagt: DASS!

Der Messias wird kommen! Freuet euch. Gott ist treu.

Und er wird mit einer **Geburt** kommen. Auch das doppeldeutig: Der Micha und sein Volk liegen in Geburtswehen von einer neuen Welt. „Gott lässt die Plage zu“, sagt der Micha wortwörtlich, „bis auf die Zeit von der Geburt.“ Ja, Israel liegt in Geburtswehen und ist bedroht.

Niemand hätte damals gedacht, dass Gott wirklich von einer menschlichen Geburt von einer Frau redet. Und dass der Messias

als irdisches Kind und als schwacher Mensch leben wird, am Kreuz schändlich sterben wird, verachtet, verspottet von allen Mächtigen.

Niemand hat sich können vorstellen, dass die Macht vom Messias eben genau in dieser Schwachheit liegt – am Kreuz, wo er die Sünde ein für allemal besiegt hat.

Und nochmal etwas ist geheimnisvoll: ein Kind wird geboren, *das aber sein Ursprung in der Ewigkeit hat*. Gott kommt!!!- nicht einfach ein Mensch. Gott selber kommt. Gottes Sohn, der Mensch wird.

Und in diesem Gottessohn und Messias König erfüllt Gott seinen Plan, wo er von Ewigkeit her mit dieser Welt und uns Menschen hat. Hunderte Jahre vorher hat er dem Abraham versprochen:

„*Und du sollst ein Segen sein für alle Völker*“. Es geht nicht um Israel. Es geht um die ganze Welt – um dich und mich.

All das, ist durch den Gottessohn Wirklichkeit geworden.

**Frage:** Was macht das mit dir, dass Gott durch eine menschliche Geburt sein Retter in diese Welt gibt? Dass er gern klein ist? Dass er durch viel oder wenig helfen kann? Und auf ganz anderen Wegen, als wir das erbitten und wünschen?

Woran denkst du jetzt grad? ...vielleicht dass Gottes Wunder in deinem Leben ausgeblieben sind, wo du so sehnlichst erbittet hast? ...oder dass er dich beschenkt hat auf einem Tränenweg und nicht auf einem Siegesweg?

JA, das ist EINE mögliche Konsequenz davon, dass Gott sich entschieden hat, Mensch zu werden.

„Es ist Gott ein Kleines, durch viel oder auch durch wenig zu helfen“ 1. Sam. 14, 6

Das zweite Bild:

## 2. Er wird weiden – in Kraft und Hoheit

Weiden ist das Bild vom Hirten, vom einfachsten Volk, vom niedrigsten Bürger und hat nichts mit Kraft und Hoheit zu tun.

Auch hier: So anders. So mehrdeutig. Und doch so klar. „*Wer Ohren hat, der höre!*“.

Der Messias kommt nicht, um die Weltordnung und den Weltfrieden herzustellen. 612 v.Chr. ist die Hauptstadt von den Assyrern, Ninive, gefallen. (Prophet Nahum beschreibt dieses Ereignis). Babylon wurde zur neuen Weltmacht. Und nur 25 Jahre später haben die Babylonier, Jerusalem zerstört. Das ganze Volk verschleppt ins Exil. Der totale Untergang.

Und im Jahre 70 n. Chr. – zerstören die Römer das wiederaufgebaute Jerusalem erneut. Die totale Vernichtung für Jahrhunderte...

Wo bleibt Gottes Treue? Wo der Messias? Wo der König?

Der Micha redet von kommenden Messias, dass er als Hirte kommen wird, nicht als weltlicher Herrscher. Er übt seine Macht aus als Hirte, der weidet - nicht erobert; / der sammelt - nicht unterwirft; / wo sicher wohnen lässt - nicht ein Kriegsheer unterhält.

Der Micha hat (wie alle) von einem grossen König geträumt, wo das Leben in gesicherten Grenzen garantiert. So aber ist der Messias nicht gekommen... und schon gar nicht sofort. Erst 700 Jahre später.

700 J. später steht er da und sagt: Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Und meine Schafe, die hören meine Stimme und folgen mir und ich gebe ihnen das ewige Leben. Niemand kann sie aus meiner Hand reißen.

Denket nochmals an die Bergkulisse: → Etwas hat sich zur Zeit von Jesus erfüllt – in der Art, wie Jesus aufgetreten ist. Auf eine zweite Art erfüllt es sich heute, wenn du sagst: Ich will dein Schäfchen sein; ich will zu deiner Herde gehören; sei du mein Hirte.

Und auf eine dritte Art wird es sich erst in der Ewigkeit erfüllen: Hier auf dieser Erde werden nämlich auch die Gläubigen umkommen und immer wieder aus den sicheren Händen vom Vater gerissen durch Unfall, Krankheit oder Verfolgung. Aber in der Ewigkeit werden sie nie mehr aus seiner Hand gerissen und ewige Weide und Hirtenschaft finden und „sicher wohnen“, wie der Micha prophezeit.

Frage: Wie erlebst du das Hirtesein vom Messiaskönig Jesus? Sein Weiden, das Sicher Wohnen?

Ja genau. Hier geht es nicht um ein äusseres Leben; es geht um ein ganz persönliches und tiefes geistliches Leben im Alltag. Wo

meine Seele erfüllt ist von Trost, von Gottes Nähe und Fürsorge, von seinem Wort und zu-Herzen-Reden.

Aber auch das geistliche Erleben von einer Herde, wo ich ein Teil bin und Geborgenheit erfahre.

Erlebst du das? Was von dem vermisstest du? Und was könntest du tun, dass das Wirklichkeit wird?

Und das dritte Bild vom Micha:

Wo der Messias ist, dort wird Friede sein.

**ER wird der Friede sein – bis ans Ende von der Welt.**

Gott hat Friede auf seinem Plan, nicht durch äussere Umstände, sondern durch eine Person: ER ist der Friede.

Wo er ist, da ist Friede:

- Wo er der Herr im Herz → in Hingabe und Nachfolge
- Wo er der Herr über einer Partnerschaft/ Familie ist → und darum nicht jeder nur für sich schaut, sondern bereit ist, Opfer zu bringen.
- Wo er der Herr in einem Volk ist → wo seine Gebote nicht mit Füsse getreten werden, sondern hoch gehalten werden.

Wir modernen Menschen haben gemeint, Friede sei eine Sache von menschlicher Vernunft und Bildungstand. Wir werden eines Besseren belehrt. Friede ist eine Person – JESUS.

Der Micha prophezeit sicheres Wohnen und Frieden bis an alle Enden von der Erde. Dieser Teil der Verheissung steht noch aus...

Solang wird gelten, wie es der Paulus den Christen in Thessaloniki sagt: Der Herr gibt Friede auf alle möglichen und unmöglichen Arten und zu allen Zeiten und Unzeiten.

Wieviel Sterbende haben MIR schon bezeugt: Ich habe solch ein Friede in mir. Ich spüre so, wie Jesus bei mir ist. Und ich werde so getragen vom Engelmächte, vom Gebet von der Gemeinde.

Nein, das sind nicht fromme Ideen, das ist erfüllte Prophezeiung. „ER wird der Friede sein“. Wo Jesus lebt, dort ist Friede – auf alle möglichen Arten und zu allen Zeiten.

Frage: Wie könntest du der Welt bezeugen, dass es einen Frieden gibt, der höher ist als alle Vernunft? Welches ist dein Zeugnis, dass dieser Friede schon da ist und einmal die ganze Welt in der ewigen Neuschöpfung erfüllen wird?

**Schluss:**

Der Micha redet von Gericht und von Gnade. Von Geburtswehen und von der Freude vom Neuen Leben.

ER redet vom Königreich vom Messias Jesus, wo seit Urzeit in Gottes Absicht steht, um Zeitenwende angebrochen ist, und wächst, bis es in der Ewigkeit seine ganze Fülle und Erfüllung finden wird.

Er hat nicht alles auf einer schönen Zeitachse und in einer übersichtlichen Tabellen gesehen. Nein, er hat eine Gesamtschau gehabt, wo er selber vieles nicht hat können zuordnen. Aber klar geworden ist: Gott behält Recht. Er ist und bleibt König.

Als 700 Jahre später Jesus dastand und sagte: „*Der Vater hat mich gesandt*“, da ist vielen klar geworden, was das bedeutet. Anderes bleibt weiterhin unklar und geheimnisvoll, bis es sich in der Endzeit und in der Ewigkeit gänzlich erfüllen wird.

Gott hat Friede auf dem Plan! Das ist sicher. Und er hat dafür seinen Friedfürst Mensch werden lassen.

Alles wird sich in ihm erfüllen;

Es wird sich erfüllen IN jenen Menschen und MIT jenen Menschen, wo ihn lieben und erwarten.

Das ist Advent – so kommt Friede.

Ich schliesse mit den letzten beiden Versen von der Bibel:

*»Ja, ich komme bald!« Amen!*

*Ja, komm, Herr Jesus!*

*Die Gnade unseres Herrn Jesus sei mit allen! AMEN*

*Geschrieben in Mundart-Deutsch für das mündliche Vortragen!*

## **GEBET**

Ewiger Gott wir danken dir, dass dein Plan mit dieser Welt gut bleibt – trotz allen Stürmen und Dunkelheiten, wo wir Menschen durchleiden.

Stärke du unseren Glauben, wenn immer mehr von unseren irdischen Sicherheiten wegbrechen. Stärke unsere Liebe zu dir, unser Vertrauen auf dein Wort, unsere Sehnsucht nach deinem Reich.

Wir beten für alle, wo in Krieg, Hunger und Trostlosigkeit leben. Stürze Du Mächtige vom Thron und gib echte Hirten, wo die Menschen wieder weiden tun. Mach auch UNS zu Hirten für andere.

Wir beten für alle Alten und Kranken, dass sie im Glauben und im Sehen von deiner Treu wachsen.

Wir beten für unser Dorf und Land, dass du nochmal Hunger und Durst nach dir weckst und Kraft zur Demut.

In der Stille beten füreinander:

## **STILLE**

„Haltet fest am Gebet; seid dabei wachsam und dankbar.“

AMEN

*Geschrieben in Mundart-Deutsch für das mündliche Vortragen!*